

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus 6,19-21

Jesus sagte:

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen.

Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.

Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Ein Mann legt über 500 Euro auf die Straße. Was passiert damit?

Frankfurt - Ein Hauptschauplatz des nationalen und internationalen Finanzwesens.

Dort hat diesen Sommer ein spannendes Experiment stattgefunden.

Es ging durch Medien und soziale Netzwerke.

Vor einigen Wochen also hat der Foto- und Videokünstler [Ralf Kopp](#) mitten in Frankfurt auf der Haupteinkaufsmeile, direkt vor der Katharinenkirche, 54.000 Ein-Cent-Münzen auf den Boden gelegt.

Ohne Absperrung, für jeden zugänglich.

Er hat mit den Münzen ein Wort auf den Boden geschrieben: VERTRAUEN

Große Buchstaben, für alle Passanten leicht zu lesen, einfach auf dem Boden vor dem Kirchenportal.

Dann verlässt der Künstler den Platz.

An der Wand informiert eine Plakette über den Sinn und die Hintergründe der Kunstaktion.

Der Künstler lässt sein Werk auch über Nacht dort unbewacht liegen.

Allerdings ist eine Kamera installiert, die alles aufzeichnet.

Kopp will wissen: was geschieht mit diesen 540 Euro?

Bleibt das Geld liegen? Wie lange hält das Kunstwerk?

Und - schützt das Wort „Vertrauen“ vor der Gier?

Am nächsten Morgen ist von dem Geld nichts mehr übrig, kein einziger Cent.

Doch was mit dem Großteil davon geschah, hätte so niemand erwartet. Überrascht.

Die Kameraaufzeichnung gibt Aufschluss; der Künstler berichtet:

- Der Geld-Schriftzug erregt Aufmerksamkeit.
Zahlreiche Passanten bleiben stehen. Betrachten die Installation.
Lesen die Plakette.
Manche legen sogar Geld dazu.
- Ein Fahrradfahrer fährt aus Versehen über das Geld.
Reaktion dreier Passanten: Sie legen die Münzen wieder in ihre ursprüngliche Form zurück.
- Dann legt sich die Dämmerung über das Projekt. Und die Gier übernimmt die Regie.
- Um zwei Uhr nachts kommt ein Mann, der sich seinen Rucksack vollstopft.
Zehn Minuten später taucht er nochmals auf und macht sich den Rucksack zum zweiten Mal voll.
Danach ist von dem Schriftzug „Vertrauen“ nur noch „auen“ zu lesen.
- Noch später kommt ein Paar in Abendgarderobe, schaut sich die Aktion an – und geht. Kurz darauf kommen die beiden mit einer Plastiktüte zurück und füllen sie mit Münzen.
- Auch Ordnungshüter stehen einmal vor dem Wort, allerdings „ist es da schon nicht mehr wirklich zu erkennen“, so Kopp.
- Drei Uhr nachts: Eine Gruppe Jugendlicher taucht auf. Sie holen einen Obdachlosen, der sie kurz davor nach Kleingeld gefragt hatte. Die Jugendlichen helfen dem Obdachlosen, das restliche Geld aufzusammeln. Während der Obdachlose und die Jugendlichen das Geld einpacken, kommt ein Mann im Hemd vorbei. Er fordert den Obdachlosen auf, ihm auch etwas von dem Geld

einzuwickeln. Und der Mann rät den Jugendlichen, das Geld lieber selbst mitzunehmen - was die Jugendlichen aber nicht tun. Sie drücken das Geld dem Obdachlosen in die Hand, der vor Freude strahlt und das Geld mit anderen Schicksalsgenossen teilt.

Insgesamt verbucht Kopp seine „Vertrauen gegen Gier“-Aktion als Erfolg und Zeichen:

- ER ist positiv überrascht und begeistert von der Aktion der Jugendlichen: „Sie haben mich noch in der Nacht angerufen, wir haben uns getroffen und ich habe ihnen gesagt, dass ich stolz auf sie bin.“
Sie haben das Herz am rechten Fleck.
- „Nur sehr wenige Leute haben sich an dem Geld bedient“, sagt er. Weit mehr hätten sich mit der Aktion auseinandergesetzt – und darüber nachgedacht, welchen Stellenwert Geld heutzutage hat.“
- Dabei ließ das Wort „Vertrauen“ offenbar viele Passanten vor einem Diebstahl zurückschrecken. Bildete eine Art Schutzraum.
- „Doch je schlechter dann der Schriftzug zu lesen war, desto eher nahm jemand etwas mit“, so Kopp.
- **Und Kopp's Fazit:** „Ich glaube noch an das Gute im Menschen.“ Und er mache weiter in anderen Städten. Vertrauen statt Gier. Ich bin sehr gespannt darauf.

Ein denkwürdiges Experiment über Geld, Gier, Vertrauen, Herz und die Wirkmacht von Worten.